

## von WEDEL <Fam.>

*(BLO I, Aurich 1993, S. 358 - 359)*

Die Familie von Wedel führt ihren Ursprung auf den 1149 erwähnten Vogt Heinrich des Klosters Neumünster in Holstein zurück. Seit 1240 zählte man sie zum pommerschen Adel und noch heute blüht sie in Dänemark und Deutschland. Aus einem jüngeren Zweig des Geschlechts stammte Gustav Wilhelm von Wedel (1641-1717), der 1664 in die militärischen Dienste des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Münster trat. Wieweit er bei den auf Ostfrieslands Einverleibung zielenden Plänen des Bischofs eine Rolle spielen sollte, wissen wir nicht; er war aber dort ansässig. 1665 hatte er nämlich Eva, die Erbtöchter des Freiherrn Erhard Ehrentreutter geheiratet, der 1642 von Graf Ulrich II. von Ostfriesland mit Loga und Logabirum belehnt worden war. In Loga hatte er die Evenburg als Mittelpunkt seiner Herrschaft erbauen lassen.

Nach dem Tode des Münsterschen Bischofs ging Gustav Wilhelm von Wedel in dänische Militärdienste und wurde 1692 als Feldmarschall pensioniert und Gouverneur der damals zu Dänemark gehörigen Grafschaft Oldenburg. 1690 hatte er, um zur ostfriesischen Ritterschaft zu gehören - Evenburg war ein Lehen -, das Gut Nesse erworben. Schon 1684 hatte ihn der dänische König Christian V. zum Grafen Wedel-Jarlsberg erhoben. Diesen Titel mit den damit verbundenen norwegischen Besitzungen erbte sein älterer Sohn; die ostfriesischen Güter - Evenburg und Nesse - erhielt sein jüngerer Sohn Erhard Friedrich Baron Wedel-Jarlsberg (1668-1740), welcher, ebenfalls in Oldenburg in dänischen Diensten, 1703 die Gräfin Maria Juliane von Frydag auf Gödens heiratete.

Ihre Söhne waren Gustav Philipp Baron Wedel-Jarlsberg (1706-1738), der Erbauer der Philippsburg in Loga, und Anton Franz Baron Wedel-Jarlsberg (1707-1788), der 1746 von seinem Onkel Burchard Philipp Graf von Frydag auf Gödens diese Herrlichkeit erbte. Anton Franz hatte schon 1742 die eventuelle preußische Besitzergreifung Ostfrieslands anerkannt und förderte sie 1744. 1776 erhob ihn König Friedrich II. in den preußischen Grafenstand.

Einer von dessen Söhnen war ein Patensohn des Kurfürsten Clemens August von Köln. Dieser Graf Clemens August von Wedel (1754-1825) hatte acht Söhne, darunter Carl Graf von Wedel (1783-1860), der 1836 auf die Herrlichkeitsrechte in Evenburg und Gödens verzichtete; August Friedrich Graf von Wedel (1789-1841) auf Nesse, der von 1824 bis 1838 als Badekommissar das Königreich Hannover im Seebad Norderney repräsentierte; und Wilhelm Graf von Wedel (1798-1842), welcher die oldenburgischen Besitzungen der Familie erbte und dessen jüngster Sohn Karl Graf von Wedel (1842-1919) bei seinem Abschied als kaiserlicher Statthalter von Elsaß-Lothringen 1914 die preußische Fürstenwürde erhielt.

Carl Graf von Wedel vererbte Gödens und Evenburg an seinen Neffen Carl Georg Graf von Wedel (1827-1898), der die Evenburg in Loga neu bauen ließ und auf Domanalabfindungsflächen den Carl-Georgs-Forst im Amte Friedeburg anlegte. Sein zweiter Sohn war Botho Graf von Wedel (1862-1943), der letzte kaiserlich-deutsche Botschafter in Österreich-Ungarn.

Ein Neffe des Grafen Clemens August von Wedel war Carl Anton Graf von Wedel (1790-1853), Ritter der französischen Ehrenlegion, Landdrost in Osnabrück und 1847 bis 1848 Kultusminister in Hannover.

Literatur: ADB 41, S. 406-408 [zu Gustav Wilhelm von Wedel] (B. P o t e n); Ludolf von W e d e l P a r l o w, Die Wedel in acht Jahrhunderten, Würzburg 1951; Mathilde Gräfin von W e d e l, Die Besitzer von Evenburg in Loga, in: Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde 20, 1971, S. 43-54.

*Walter Deeters*